

Ihrer Königlichen Hoheit der vermählten Erb-Prinzeßin von Dännemark Sophia Friederika Prinzeßin von Mecklenburg-Schwerin überreichte dieses am 13ten October 1774. bey Höchstderoselben Ankunft in Rostock mit Erfurchtsvollen Frohlocken, zur Bezeugung ihrer unterthänigsten Devotion, die gesammte hiesige Kaufmannschaft

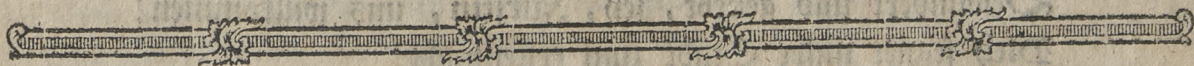
Rostock: gedruckt bey Christian Müller, [1774]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1805300237>

Druck Freier  Zugang



Ihrer
Königlichen Hoheit
 der
vermählten Erb-Prinzessin
 von
Dänemark
Sophia Friederika
 Prinzessin von Mecklenburg = Schwerin
 überreichte dieses
 am 13^{ten} October 1774.
 bey
Höchsterodselben Ankunft
 in Rostock
 mit Ehrfurchtsvollen Frohlocken,
 zur
 Bezeugung ihrer unterthänigsten Devotion,
 die
gesamte hiesige Kaufmannschaft.



R o s t o c k,
 gedruckt bey Christian Müller, E. E. Rath's Buchdrucker.



Ma voix de tous les coeurs est ici l'Interprète.



Für uns ist Fröling nun — der hohen Engelsgabe
Soll ieder Busen sich frohlockend freun!
Der Greis, die Braut, der Jüngling, und der Knabe
Trink' heute frölich seinen Wein!

Uns ist ein großes Fest, von Gott, ein Fest geworden —
O schlagt der frommen Harfe Saiten laut!
Du Vaterstadt! in segnenden Akkorden,
Heb' an! — Empfang' die Fürstenbraut!

Mit warmer Zärtlichkeit nenn't hier Sophiens Namen,
Und feiert Psalm und hoher Wonne Ton!
Sie kam; die Freuden, welche mit Ihr kamen,
Baun unter uns sich ihren Thron.

Bewundert und geliebt, sey, Fürstin, uns willkommen!
Dich segnet unsre Stadt zum erstenmahl!
Sie segnet Dich, und neue Segen kommen
Zu uns, in tausendfacher Zahl!

Hier drängen sich zu Gott die Schaaren heil'ger Bitten
Aus Deiner Unterthanen Brust empor —
Ein Weihrauchs Opfer Dir! — wetteifernd stritten
Sie unter sich, ein göttlich Chor!

Du mitten unter uns! o ihr glücksel'gen Tage!
Warum sollt ihr sobald von uns entfliehn?
O warum soll, bald, der Verwaisteten Klage
Zu uns, in Wolken, näher ziehn?

Der nahen Trennung Tag! wenn er dann wird erscheinen,
Und wann von uns die Götterfreude flieht —
O! wir begleiten Dich mit lauten Weinen,
Und traurig schweigt der Harfe Lied!

Trag', stolzer Dannebrog! Hoch auf des Meeres Wellen,
Trag' Unsre Fürstentochter sanft! — denn Sie
Ist Reichthum dir! Und, wenn die Segel schwellen,
Sei Meer und Himmel Harmonie!

Dann wirst Du, Fürstin, bald den vollen Strand begrüßen,
Wo eine Schaar von Tausenden sich drängt;
Wo selenvoll der Freude Thränen fließen —
Und Dich Dein Prinz, entzückt, empfängt —

Wenn Du dann unserm Aug', ietzt thränenvoll, entfliehst,
Und Freude, Kunst, und königliche Pracht,
Und Jubelfest bei Deinem Volke siehst,
So sei von Dir ein Land gedacht!

Ein Land, wo eifervoll, die guten Selen glühen,
Und im Gebet der Greis und Jüngling brennt,
Wo Gram und Schmerz, wie Thaugewölk, entfliehen,
Sobald man seine Fürsten nennt —

Und, Fürstin, dieses Land, das, mit entzückter Sele,
Dir Feierblumen heut gestreuet hat,
Dies war Dein Vaterland! — (Hoch schwillt die Sele!)
Und Deine ewig treue Stadt!

Sag's dem Volk, zu dem Du, voll Erwartung, eilest,
Sag' ihm, wie feurig unsre Herzen glühn!
Und wenn Du Deinen Segen ihm ertheilest,
So gib auch Deinen Bürgern ihn! —

Wann vor der Königsstadt dann unsre Flaggen wehen,
Und unsre Handlung arbeitsam sich naht;
So laß das Volk, es voll Bewunderung, sehen,
Daß Dein Herz uns gesegnet hat! —

Sag' ihm — nein, ihm nichts mehr! gieb uns noch höhere Freude —
Sag's unsern Vater — unsern Friederich —
Wie stummer ward, ein ieder Ton von Leide —
Da wir Dich sahn, da schloß er sich!

Der beste Fürst! wenn Er in unsre Mauern kehrte,
Wie wonnevoll klopft unser Bürgerherz!
Wenn Er dann unsern Dank und Jubel hörte;
Wie weggewischt wär' ieder Schmerz!

Wie rauscht es um uns her? — weisagend steigt er nieder
Ein Engel Gottes — Heil ist sein Gesang!
Mit Dir kam, Fürstin, unsre Ruhe wieder,
Und Dir folgt heißer Herzensdank!



Hier drängen sich zu Gott die Schaaren heil'ger Bitten
Aus Deiner Unterthanen Brust empor —
Ein Weihrauchs Opfer Dir! — wetteifernd stritten
Sie unter sich, ein göttlich Chor!

Du mitten unter uns! o ihr glücksel'gen Tage!
Warum sollt ihr sobald von uns entfliehn?
O warum soll, bald, der Verwaisteten Klage
Zu uns, in Wolken, näher ziehn?

Der nahen Trennung Tag! wenn er dann wird erscheinen,
Und wann von uns die Götterfreude flieht —
O! wir begleiten Dich mit lauten Weinen,
Und traurig schweigt der Harfe Lied!

Trag', stolzer Dannebrog! Hoch auf des Meeres Wellen,
Trag' Unsre Fürstentochter sanft! — denn Sie
Ist Reichthum dir! Und, wenn die Segel schwellen,
Sei Meer und Himmel Harmonie!

Dann wirst Du, Fürstin, bald den vollen Strand begrüßen,
Wo eine Schaar von Tausenden sich drängt;
Wo selenvoll der Freude Thränen fließen —
Und Dich Dein Prinz, entzückt, empfängt —

Wenn Du dann unserm Aug', ietzt thränenvoll, entfliehst,
Und Freude, Kunst, und königliche Pracht,
Und Jubelfest bei Deinem Volke siehst,
So sei von Dir ein Land gedacht!

Ein Land, wo eifervoll, die guten Selen glühen,
Und im Gebet der Greis und Jüngling brennt,
Wo Gram und Schmerz, wie Thaugewölk, entfliehen,
Sobald man seine Fürsten nennt —

Und, Fürstin, dieses Land, das, mit entzückter Sele,
Dir Feierblumen heut gestreuet hat,
Dies war Dein Vaterland! — (Hoch schwillt die Sele!)
Und Deine ewig treue Stadt!

